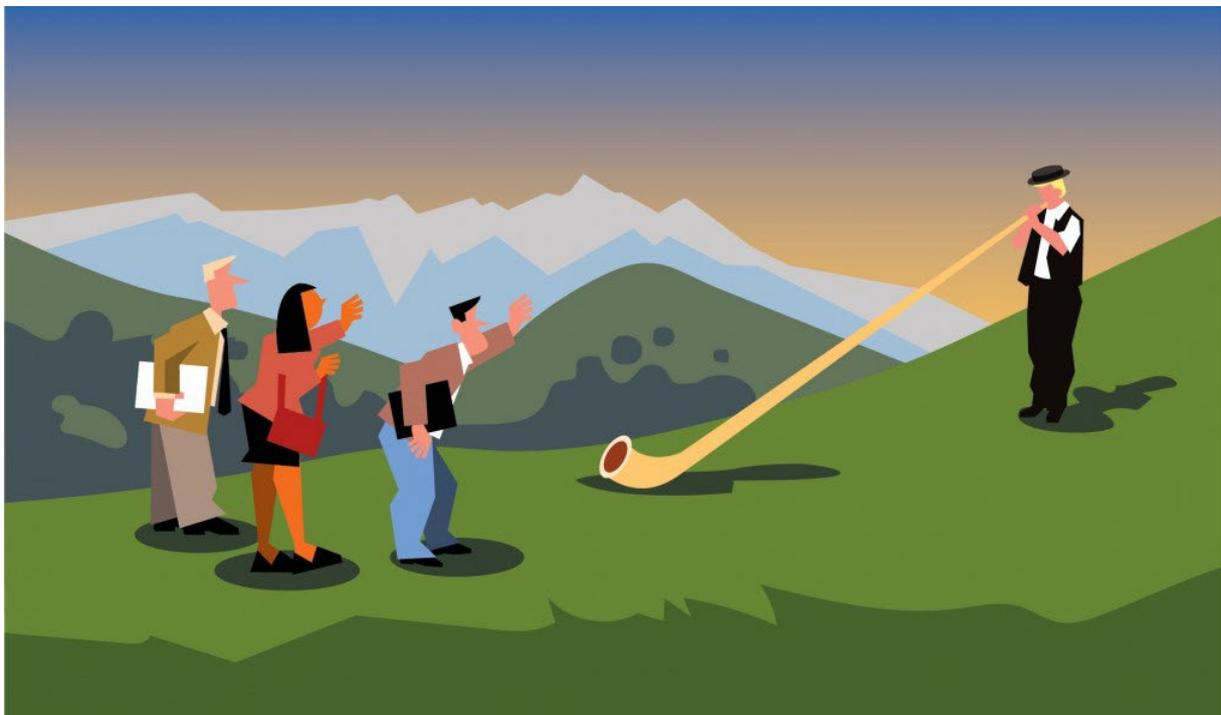


Montag, 15. Mai 2023  
von Mathieu Noyer

REGION BASEL

## Zwischen Frankreich und der Schweiz sprechen Unternehmen unter sich

Die Industrie- und Handelskammer Frankreich-Schweiz startet eine Reihe von grenzüberschreitenden Gesprächsrunden und bereitet die Einrichtung eines Geschäftszentrums für französische Unternehmen vor, die sich in der Deutschsprachigen Schweiz niederlassen möchten.



© André Faber

Es mangelte an Dialog zwischen französischen und schweizerischen Unternehmen in der grenzüberschreitenden Region Basel. Rund 100 Teilnehmer waren am 11. Mai in der Lounge "Salon des aviateurs" des Flughafens Basel-Mulhouse, der als Symbol für die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern gilt, anwesend. Sie folgten zahlreich der Einladung der Handelskammer Frankreich-Schweiz zum Auftaktabend der "*grenzüberschreitenden Gesprächsrunden*".

Inspiziert von einer seit mehreren Jahren in der Region Genf ähnlich erfolgreichen Initiative, startet der Verband damit eine Reihe von Treffen, die möglichst gezielt auf die genauen Themen abgestimmt sein sollen, die die Unternehmen beschäftigen. Der Fragebogen im Vorfeld ergab, dass die Themen Energie, grenzüberschreitende Personalbeschaffung oder auch der Austausch von Innovationen im Vordergrund standen, was auch die Wahl der Referenten für den Eröffnungsabend bestimmte: die Basler Firma Primeo Energie, die elsässische Personalberatung Pro Evolution, der Pharmariese Roche und das grenznahe KMU EMI Wissler aus Saint-Louis (Haut-Rhin). Zu Beginn des Austauschs zwischen den Vertretern im Format eines Runden Tisches skizzierte der Universitätsprofessor Alain Dieterlen (Vizepräsident der Universität Oberelsass) ein Panorama der wirtschaftlichen und sozialen Rolle der Grenze.



Emilie Brandt, Leiterin des Basler Büros der Handelskammer Frankreich-Schweiz.  
© Mathieu Noyer

*"Wir wollten den Unternehmen die volle Aufmerksamkeit bieten. Wir werden diese Dynamik nun durch Frühstücke fortsetzen, wahrscheinlich drei Mal pro Jahr, die sich mit den Themen befassen, die von den Führungskräften weiterhin an uns herangetragen werden. Man kann sich vorstellen, dass es dabei zum Beispiel um Zollvorgänge, Ansiedlung oder Entwicklung auf der anderen Seite der Grenze gehen wird",* erklärt Emilie Brandt, Leiterin des Basler Büros der Handelskammer Frankreich-Schweiz.

## Mehr Konvergenz

Die binationale Handelskammer nimmt laut ihrer Basler Leiterin die "Rolle einer Projektbetreiberin" ein, die ein Netzwerk von sieben Partnern moderiert und koordiniert, die zur Verstärkung des grenzüberschreitenden Dialogs aufgerufen haben: die elsässische Wirtschaftsförderungsagentur Adira, der Kanton Basel-Stadt, die drei IHKs Alsace Eurométropole, International Grand Est und Handelskammer Beider Basel (HKBB), Interreg Oberrhein und der grenzüberschreitende Verein Regio Basiliensis.

Festzuhalten ist, dass die wirtschaftliche Konvergenz stärker ausgeprägt sei als noch vor einigen Jahren. Das wiedererstarkte Wachstum auf französischer Seite, zumindest bis zur letzten Inflation, sorgt für weniger schematisch geführte Diskussionen, wenn es beispielsweise darum geht, auf welcher Seite der Grenze die Arbeitsplätze entstehen.



Wiebke Stellfeld, Beraterin für grenzüberschreitende Personalbeschaffung bei Pro Evolution.  
© Pro Evolution

*"Die Bedürfnisse und Probleme bei der Personalbeschaffung werden immer ähnlicher, was das grenzüberschreitende Thema noch spannender macht",* stellt Wiebke Stellfeld, Beraterin für grenzüberschreitende Personalbeschaffung bei Pro Evolution, fest.

## Bald ein Geschäftszentrum

Andere Themen unterstützen die notwendige Zusammenarbeit, wie beispielsweise die Suche nach grenznahen Grundstücken. Jedoch bestehen vielen Hindernisse: schwerfällige Bürokratie und Steuervorschriften, aber auch die Sprache. Die Gesprächsrunde wechselte zwar zwischen Französisch und Deutsch, aber alle Teilnehmer waren sich einig, dass die Gespräche zwischen Franzosen und deutschsprachigen Schweizern bald auf Geschäftsendlich stattfinden würden.

Die Handelskammer Frankreich zählt knapp 1.000 Mitglieder. Aufgrund der gemachten Erfahrung in Genf wird sie ab 6. Juli in der Region Basel eine neue Gelegenheit zum Austausch bieten, allerdings in einer anderen Form: Sie wird in der benachbarten Metropole des Elsass und Badens ein Geschäftszentrum namens LeBooster Basel eröffnen. *"Es wird ein Ort der Begegnung sein"*, verspricht Emilie Brandt. Es wird auch rund 20 Arbeitsplätze für französische Unternehmen geben, die sich in der deutschsprachigen Schweiz niederlassen möchten.



Der EuroAirport Basel-Mulhouse symbolisiert am besten die gemeinsame wirtschaftliche Herausforderung. © EuroAirport